

# Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

№ 10.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 66 Pf. Eingetragen in die Postgesetzliste Nr. 8175.

Hannover,  
Sonnabend, 19. Mai 1900.

Inserate kosten pro gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offertenannahme 10 Pf. Redaktion: Leinstr. 81. Verlag: Klotzstr. 46.

9. Jahrg.

## Bekanntmachung.

Gemäß den Bestimmungen des Statuts § 16, Abs. 8 bis 10, und dem Beschluß des Verbandstages zu Kassel beruft der Vorstand den

### 5. außerordentlichen Verbandstag

nach Halberstadt in das Lokal „Zum Odeum“, Braunschweigerstraße 15/16, auf Sonntag, den 5. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, ein.

Die vorläufige Tagesordnung lautet:

1. Konstituierung des Verbandstages (Wahl des Bureau's, der Mandatprüfungskommission, Festsetzung der Geschäftsordnung).
2. a) Bericht des Vorsitzenden.  
b) Bericht des Kassiers.  
c) Bericht des Ausschusses.
3. Die Statistik und die Arbeitslosen-Unterstützung
4. Statutenberatung.
5. Allgemeine Anträge.
6. Wahl des Ortes für den Verbandstag.
7. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.

Die Wahlkreiseinteilung ist nach den Bestimmungen des § 16, Abs. 10 und 11 erfolgt. Nach diesen Bestimmungen ist die Anzahl der nach der vorausgegangenen Abrechnung vorhanden gewesenen zahlenden Mitglieder zu ermitteln und der Wahlkreiseinteilung zu Grunde zu legen. Soweit es möglich war, ist bei Zusammenstellung der Verbandsorte zu Wahlkreisen die geographische Lage berücksichtigt, sind die benachbarten Verbandsorte zu einem Wahlkreise vereinigt worden.

Zahlstellen, deren Gründung am 1. April noch nicht vollzogen war, können an der Delegiertenwahl nicht teilnehmen. Das Recht, dem Verbandstage Anträge zu unterbreiten, steht ihnen aber zu.

Da der Verbandstag selbst eine Dauer von 5-6 Tagen haben wird, so wollen die Kollegen, welche als Delegierte gewählt werden, sich um Urlaub für die Zeit der Dauer und der Hin- und Herreise bemühen, damit Niemand gezwungen ist, vor Schluß des Verbandstages die Heimreise antreten zu müssen.

1. Wahlkreis: Hannover, Linden, Kleefeld, Gameln, Lehrte, Misburg, Anderten, Hildesheim, Osterode, Afeld, Freden. — 1 Delegierter.
2. Wahlkreis: Hannover N.-D., Celle, Lüneburg, Buxtehude, Stade, Wasbeck, Peine, Broisem, Holzminnen. — 1 Delegierter.
3. Wahlkreis: Braunschweig. — 1 Delegierter.
4. Wahlkreis: Wolfenbüttel, Thiede, Elbingerode, Mübeland, Helmstedt, Wernigerode, Thale, Schöningen, Blankenburg, Gattenstedt, Hohenwarleben. — 1 Delegierter.
5. Wahlkreis: Eschershausen, Solenberg, Münden. — 1 Delegierter.
6. Wahlkreis: Kassel, Bielefeld, Hagen, Düsseldorf, Köln, Mühlheim a. Rhein, Waltershausen, Stuhhaus, Stadtilm, Ohrdruf, Gotha, Einzelmitglieder in Arnstadt. — 1 Delegierter.
7. Wahlkreis: Harburg. — 3 Delegierte.
8. Wahlkreis: Hamburg. — 1 Delegierter.
9. Wahlkreis: Hamm-Bilwälder. — 1 Delegierter.
10. Wahlkreis: Hamburg-Uhlenhorst, Gilbed, Eimsbüttel. — 1 Delegierter.
11. Wahlkreis: Hamburg-St. Georg, Langensfelde. — 1 Delegierter.
12. Wahlkreis: Barmbed. — 1 Delegierter.
13. Wahlkreis: Altona, Ottensen, Pinneberg. — 1 Delegierter.
14. Wahlkreis: Rothenburgsort. — 1 Delegierter.
15. Wahlkreis: Wandsbek. — 1 Delegierter.
16. Wahlkreis: Schiffbek. — 1 Delegierter.
17. Wahlkreis: Wilhelmsburg. — 1 Delegierter.
18. Wahlkreis: Winterhude-Spandorf, Lauenburg, Nieder-Georgswerder. — 1 Delegierter.
19. Wahlkreis: Bergedorf. — 1 Delegierter.
20. Wahlkreis: Geesthacht, Wedel, Blankenese, Ohlsdorf, Ohlstedt, Uetersen, Glückstadt. — 1 Delegierter.
21. Wahlkreis: Neumünster, Kellinghusen, Marne, Wesselsburen, Elmshorn, Barmstedt. — 1 Delegierter.
22. Wahlkreis: Isehoe, Wilster. — 1 Delegierter.
23. Wahlkreis: Lägerdorf. — 1 Delegierter.

24. Wahlkreis: Rendsburg, Kiel, Schleswig, Meltdorf, Borby, Qusum, Apenrade, Habersleben. — 1 Delegierter.
25. Wahlkreis: Flensburg. — 1 Delegierter.
26. Wahlkreis: Preetz, Grevesmühlen, Gutin, Malente, Selmsdorf. — 1 Delegierter.
27. Wahlkreis: Schwartau-Kensfeld, Stöckelsdorf, Finkenberg, Sirekig i. M., Schlutup. — 1 Delegierter.
28. Wahlkreis: Lübeck. — 2 Delegierte.
29. Wahlkreis: Bremen, Brinkum. — 1 Delegierter.
30. Wahlkreis: Delmenhorst, Osterholz-Scharmbeck, Varrel, Travemünde, Wobuhl i. M. — 1 Delegierter.
31. Wahlkreis: Röslin, Kolberg. — 1 Delegierter.
32. Wahlkreis: Wolgast, Jahnitz, Barth, Danzig, Gütchow. — 1 Delegierter.
33. Wahlkreis: Stettin, Pödejuch, Königsberg, Tilsit. — 1 Delegierter.
34. Wahlkreis: Osterwieck (Harz), Altenbrak i. G., Halberstadt, Ukenhof. — 1 Delegierter.
35. Wahlkreis: Egeln, Neuhaldensleben, Althaldensleben, Baren, Derben, Colbitz, Dvenstedt, Genthin. — 1 Delegierter.
36. Wahlkreis: Schönebeck. — 1 Delegierter.
37. Wahlkreis: Uchersleben, Sudenburg, Gr.-Ammensleben, Gr.-Ottersleben, Niederndodeleben. — 1 Delegierter.
38. Wahlkreis: Magdeburg. — 1 Delegierter.
39. Wahlkreis: Spandau, Langermünde, Potsdam, Erkner, Nommes, Beelitz. — 1 Delegierter.
40. Wahlkreis: Berlin, Müggel, Tegel, Renuwenhsee, Charlottenburg. — 1 Delegierter.
41. Wahlkreis: Leipzig. — 1 Delegierter.
42. Wahlkreis: Hirschberg, Striegau, Arnsdorf, Bobergsdorf, Dresden, Mügeln, Pottschappel, Reising, Zittau. — 1 Delegierter.
43. Wahlkreis: Markranstädt, Wurzen, Eilenburg, Gartha, Meißen, Schleibitz, Bögen. — 1 Delegierter.
44. Wahlkreis: Altenburg, Bitterfeld, Kriebitzsch, Zörbig, Greppin, Eisenberg i. Anhalt. — 1 Delegierter.
45. Wahlkreis: Halle, Ammendorf, Lettin. — 1 Delegierter.
46. Wahlkreis: Halle-Nord, Passendorf, Nietleben, Weißenfels, Merseburg, Wittenberg. — 1 Delegierter.
47. Wahlkreis: Dessau. — 1 Delegierter.
48. Wahlkreis: Calbe. — 1 Delegierter.
49. Wahlkreis: Jeknitz, Köthen, Köpau, Alten, Roswig. — 1 Delegierter.
50. Wahlkreis: Bernburg, Nienburg a. S., Gedlingen. — 1 Delegierter.
51. Wahlkreis: Zerbst, Barby, Maguhn. — 1 Delegierter.
52. Wahlkreis: Offenbach. — 1 Delegierter.
53. Wahlkreis: Frankfurt, Bockenheim. — 1 Delegierter.
54. Wahlkreis: Mainz, Kostheim, Diebrich, Breghenheim, Gonsenheim, Sechshheim, Finthen. — 1 Delegierter.
55. Wahlkreis: Griesheim, Höchst, Erbenheim, Oberursel, Gießen, Wiefel, Weifenau, Darmstadt, Gomburg v. d. G. — 1 Delegierter.
56. Wahlkreis: Fachsenheim, Kl. = Krogenburg, Dietersheim, Hainhausen, Mühlheim am Main, Urberach, Bürgel a. M. — 1 Delegierter.
57. Wahlkreis: Speyer I, Speyer II, Kaiserslautern, Altinglan. — 1 Delegierter.
58. Wahlkreis: München I. — 1 Delegierter.
59. Wahlkreis: München II, Pasing, Freising, Augsburg, Kelheim, Gmund, Landsbut, Thalkirchen, Schonungen, Schweinfurt, Brudmühl. — 1 Delegierter.
60. Wahlkreis: Ludwigshafen, Mundenheim, Frankenthal. — 1 Delegierter.
61. Wahlkreis: Mannheim, Seiteldeilheim, Eisenberg. — 1 Delegierter.
62. Wahlkreis: Cannstatt, Ehlingen, Seilbronn, Göppingen, Lauffen. — 1 Delegierter.

Die Delegiertenwahlen sind bis zum 20. Juni, und zwar in dazu einzuberufenden Mitgliederversammlungen vorzunehmen. Beim Eintritt in diese Versammlungen haben die Mitglieder ihre Bücher vorzuzeigen.

Zur Vertung der Wahl ist eine Wahlkommission zu wählen.

Die Wahl ist per Stimmzettel vorzunehmen.

Wählt eine Zahlstelle mehrere Delegierte, so ist jeder derselben in einem besonderen Wahlgange zu wählen. Ist eine Stichwahl erforderlich, so ist diese zuerst vorzunehmen; erst dann kann die Wahl der übrigen Delegierten vorgenommen werden.

Als gewählt ist Derjenige zu betrachten, der mindestens eine Stimme mehr, als seine Gegenkandidaten bekommen haben, auf sich vereinigt.

Bei einer einzelnen Wahlhandlung darf kein Mitglied mehr als eine Stimme abgeben. An Orten, an denen mehrere Einzelmitglieder sind, hat der ernannte Vertrauensmann unter Beachtung vorstehender Bestimmungen die geeigneten Schritte zu thun, um den Mitgliedern die Theilnahme an der Wahl zu ermöglichen.

Ueber jeden Wahlgang ist ein besonderes Protokoll, unterschrieben von der Wahlkommission, an den Unterzeichneten zu senden. Formulare senden wir den Bevollmächtigten und Vertrauensmännern zu. Alle an den Verbandstag von den Zahlstellen und Mitgliedern zu stellenden Anträge sind, um ihre Veröffentlichung zu ermöglichen, bis zum 15. Juli an uns einzusenden. Es empfiehlt sich nicht, daß Anträge, die bereits gestellt sind, von anderen Zahlstellen noch einmal dem Verbandstage vorgelegt werden.

Verbandsgeossen! Merorten an die Arbeit! Nehmt Stellung zu allen die Organisation betreffenden Fragen! Besprecht sie eingehend in den Versammlungen, damit die Delegierten eure Wünsche kennen lernen. Haltet Umschau nach den erfahrensten Kollegen, auf daß die Arbeiten zum Wohle des Verbandes ausfallen.

Hoch unsere Organisation!

Für den Vorstand:  
August Brey.

## Aus Unternehmerverbänden.

Bekämpfung der berechtigtesten Forderungen der Arbeiter, Beschränkung der Erzeugung, um die Konkurrenz zu verringern, Erzielung von Mindestpreisen, das sind die Mittel, mit denen das organisierte Unternehmertum seine materiellen Interessen zu wahren sucht. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend beschloß in Berlin eine Zusammenkunft der vereinigten deutschen Stammgarnspinner, 1 400 000 Spindeln repräsentierend, die Produktion in der Zeit vom 1. Juni bis Ende 1900 um 20 Prozent einzuschränken. Natürlich steigt dadurch das Gespinnst im Preise. Ohne Zweifel angenehm für die Spindelbesitzer, nicht angenehm für die weniger zahlungsfähigen Käufer, verderbenbringend für die Arbeiter, denn diese werden um den zwanzigsten Theil überflüssig und arbeitslos.

Ein Mindestpreis ist das Ziel, das die Vereinigung der Gales- und Bisquitfabrikanten Deutschlands durch einen Beschluß erstrebt, der unter dem Vorsitz des Herrn F. W. Meyer-Gameln (in Firma Stratmann u. Meyer-Bielefeld) und unter Mitwirkung des Generalsekretärs des Bundes der Industriellen, Herrn Dr. Wendland, in einer Vertreter-Versammlung gefaßt wurde. Die Mindestpreise gelten für nackte Waare, Hollbiskuits und Ubertales, und sollten ab 26. April 1900 in Kraft treten.

Ob diese Vereinigung von Unternehmerinteressen auch ihren Arbeitern das Recht ungeschmälert einräumt, für Eringung eines Minimallohnes zu kämpfen? Wir haben Grund, es zu bezweifeln, denn von einem Teilnehmer ist uns bekannt, daß er organisierte Arbeiter aus seinem Betriebe entlassen hat.

Der Verein deutscher Zellstofffabrikanten beschloß in seiner Sitzung am 19. April einstimmig, die Zellstoffpreise sofort um 20 Prozent zu erhöhen. Er begründet diesen Preisausschlag mit der rapiden Steigerung, die die Holz- und Kohlenpreise erfahren haben. Den Ausschlag mit der Steigerung der Arbeitslöhne zu begründen, ging wohl nicht gut, fernermaßen die Arbeiter und Arbeiterinnen auf Papierfabriken einen Lohn beziehen, der einen Ausschlag von 20 Prozent ohne Weiteres rechtfertigen würde.

Auch die Inhaber von Emaillefabriken haben wieder einmal in Berlin getagt, und dabei wurde der Vertrag über die Verkaufsvereinigung um 3 Jahre — bis Juli 1903 — verlängert. Die Verkaufsvereinigung hat die Form einer Gesellschaft mit beschränkter



Hastung angenommen und wird vom 1. Juli ab die Abkündigung mit der Kundschaft im eigenen Namen vollziehen. Die Firma Moschel u. Zimmermann in Angermünde ist der Vereinigung beigetreten. Dem Aufsichtsrath bilden die Herren Thiele-Büchel, Klaus-Thale und Winkler-Berlin.

In dem Geschäftsbericht der Aktien-Gesellschaft Georg Egestorff's Salzwerke wird kund gethan, daß die Salinen Egestorffshall und Neuhall zusammen 46 510 322 Rgr. produzierten, wovon 45 746 572 Rgr. zum Verkauf kamen. Die Verhältnisse auf dem Salzmarkt werden als ungünstig geschildert; die theilweise Verkündigung mit den süddeutschen Salinen hat zwar einen weiteren Rückgang der sehr gesunkenen Preise verhindert, sie ermöglichte aber nicht eine angemessene Steigerung derselben, so daß viele deutsche Salinen mit Verlust (Mal Ra!) und die anderen mit durchaus ungenügendem Nutzen arbeiten.

Aus Zwettau wird berichtet, daß von den Werksverwaltungen der Steinkohlenreviere eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise in Aussicht genommen worden ist. Diese soll im Herbst eintreten und weitere 10 Prozent betragen. Bekanntlich haben die Arbeiter dieses Kohlenbedarfs um Aufbesserung der Gedinge und Regelung der Schichten vergeblich gestreift. Nach Beendigung des Kampfes verfolgte sie noch der Haß der Zechenbarone, der die Arbeiter zur Brotlosigkeit verurtheilt wissen wollte. Die Profitwuth der Zechenbesitzer will sich uneingeschränkt austoben.

Aus Oesterreich wird von einer Vereinigung der Papier- und Cellulosefabriken berichtet, welche in einer großen Aktienfabrik zum Ausdruck kommen soll. Ferner soll eine Verkaufsgenossenschaft gebildet werden, welcher beizutreten sämtliche Firmen und Papier-Aktiengesellschaften geneigt sind.

So arbeiten die Ausbeuter eifrig daran, ihren Profit noch bei dem Verkauf zu erhöhen. Die Arbeiter sollten sich ein Beispiel daran nehmen, immer mehr ihre Vereinigungen auszubauen, um einen Verkauf der Waare Arbeitskraft zu Schlanderpreisen verhindern zu können.

## Soziale Rundschau.

— Kapitalgewinn und Arbeitslohn. Ein Beispiel der immer steigenden Gewinne des Kapitals liefert der Geschäftsbericht der schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine für das Geschäftsjahr 1899. Dieses seit 1872 mit einem Grundkapital von 23 1/2 Millionen Mark arbeitende Unternehmen hat seit seinem Bestehen stets mit anständigen Gewinnen gearbeitet, besonders aber seit 1888 macht es immer steigende Riesengewinne. Die Dividende betrug in den Jahren 1888—1898 jährlich: 9 Proz., 13 Proz., 18 Proz., 18 Proz., 15 Proz., 14 Proz., 12 Proz., 9 Proz., 11 Proz., 15 Proz., 18 Proz.

Biel riesiger aber war der Gewinn im Jahre 1899 und zwar wesentlich in Folge erhöhter Verkaufspreise. Der Rohgewinn belief sich auf 9,6 Millionen Mark, der Reingewinn auf 7,33 Millionen Mark. Davon bekommen die Aktionäre als Kapitaldividende von 27 Proz. die Summe von 6 352 830 Mk. Die Dividende beträgt demnach in den 12 letzten Geschäftsjahren 17 Proz.

Das ist der reine Kapitalgewinn, für den die Empfänger keinen Finger zu rühren brauchen. Die Gesellschaft bezahlt aber auch anständige Arbeitslöhne; zwar, man verstehe uns recht: was sie ihren Kohlengräbern, Hüttenleuten zc. bezahlt, darüber deutet der Geschäftsbericht den Mantel der christlichen Liebe; man weiß nur allgemein, daß die Löhne dieser armen Sklaven in Oberschlesien 900 Mark im Jahre kaum erreichen, bei der Mehrzahl sogar weit darunter bleiben. Dagegen erfahren wir, was die Herren Aufsichtsräthe für ihre mühevollen und anstrengende Thätigkeit bekommen. Der Antheil des Aufsichtsraths an dem diesjährigen Nettobach des Werks belief sich auf 413 362 Mark. In diese Summe theilen sich 13 Herren, jedoch auf jeden der respectable Jahresverdienst von 31 797 Mk. entfällt. Wie anstrengend die Thätigkeit eines Aufsichtsrathsmitgliedes solcher Gesellschaft ist, dafür spricht die Thatsache, daß z. B. einer der Herren, der Ober-Berg-rath a. D. Dr. Wächler, gleichzeitig in sieben Aktien-Gesellschaften Aufsichtsrath ist. Der Bankier Ludwig Delbrück in Berlin W. vermochte sogar diese segensreiche Thätigkeit gleichzeitig bei 15 Aktien-Gesellschaften auszuüben und der Bankdirektor Fromberg in Breslau gar bei 17 Gesellschaften. Die Herren werden vielleicht nicht in jeder dieser Gesellschaften 30 000 Mark im Jahre für „Arbeit“ bekommen, sicher aber in jeder soviel, daß jeder Arbeiter gern eine Anzahl Jahre dafür arbeitete.

Unter den Herren Aufsichtsräthen befinden sich auch einige feudale Herren, so ein Rittergutsbesitzer v. Löbbede, der Reichstagsabgeordnete Prinz Heinrich zu Schönau-Vorau und der Herr Reichstagsabgeordnete von Kardorff, dieser sicher nur Studienhalter. Die Internationalität des Kapitals wird dokumentirt durch die Thatsache, daß im Aufsichtsrath auch drei Pariser Herren sitzen, nämlich der Herzog von Grammont, der Marquis de Beauvoir und der Präfect a. D. Callee.

## Vom sozialen Kampfplage.

— Arbeiterkammern. Der auf der Brannberg von der Koalitionsrecht entzogene Kampf ist beendet. Leider durch Schuld der Arbeiter zu deren Ungunsten. Bedingungslos haben sie kapitulirt, sich

ergeben; auch nicht ein einziger von allen 310 Mitgliedern ist standhaft geblieben, trotzdem ihnen vom Vorstand und Aufsichtsrath Unterstützung zugesichert und ihnen dies durch ein Flugblatt bekannt gegeben war. Am 1. Mai haben Alle ihren Austritt erklärt, trotz ihrer uns gegebenen, von Wuth und Kampfeslust zeugenden Versicherungen. Auch die bereits entlassenen Leute, welche vom Verband schon zwei Wochen unterstützt worden waren, haben ihren Austritt erklärt, um in einem anderen kleinen Betriebe Beschäftigung zu erhalten. Die Steinbruchsarbeiter haben also gesiegt, gestützt durch ihre wirtschaftliche Ueberlegenheit, ihre Bundesgenossen und die Angst, um nicht zu sagen die Feigheit der Arbeiter. Die Herren Sander werden nun unverzüglich an den Bau ihrer Arbeiterwohnungen gehen, dann haben sie ihre Arbeiter ganz in der Hand. Diese werden es noch beweisen, daß sie ihr Koalitionsrecht ohne Widerstand preisgegeben haben.

— Der Streik der Bauarbeiter in Kolberg zeigt folgenden Stand auf. In den erhöhten Stundenlöhnen stehen bei 10 Firmen 237 Mann in Beschäftigung. Noch nichts bewilligt haben 4 Firmen mit 190 Arbeitern, welche sich noch im Streik befinden. Am 7. Mai sind 23 arbeitswillige Polen in Kolberg eingetroffen, darunter 2 weibliche Personen. Als Quartier ist diesen ein Neubau ohne Thüren und mit unverschlachten Fenstern angewiesen worden. Die Situation wird dadurch kaum verschlechtert werden. Die Kollegen, welche in Arbeit stehen, sind durch Beschluß verpflichtet worden, nach Kräften zur Unterstützung der kämpfenden beizutragen.

— Eine Aussperrung in unerhört scivoler Weise war an 200 Arbeitern der Elbster Schneidemühlen verübt. Die Besitzer von 10 Mühlen hatten 200 Arbeiter ausgesperrt, weil zwei Arbeiter am 1. Mai eine Stunde früher Feierabend machten. Der Schlag traf unsere Organisation. Seit kurzer Zeit haben wir in Elbitz wieder eine Zahlstelle deren Ausdehnung die Unternehmer verhindern wollen. Der beispiellos rohe Gewaltakt, 200 Arbeiter ohne jeden Grund auf die Straße zu werfen, ist inzwischen durch Vergleich wirkungslos geworden.

— In Lübeck sind die Arbeiter, 1000 an der Zahl, von zwei dem Arbeitgeberverband angegliederten Firmen deshalb ausgesperrt worden, weil die streikenden Schmiede es ablehnten, unter den gemachten Zugeständnissen die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach der von uns gemachten Aufstellung sind zur Zeit an der Aussperrung 17 Gewerkschaften beteiligt. Einige Hundert Unverheirathete sind bereits abgereist, eine große Zahl dürfte folgen. Die Maler sind sämtlich anderweitig in Arbeit gebracht worden, kommen also nicht mehr in Betracht; im Uebrigen sind folgende Verbände beteiligt: Metallarbeiter, Bauarbeiter, Fabrikarbeiter (5 Zahlstellen), Former, Holzarbeiter, Schiffszimmerer (zentral), Werftarbeiter, Zimmerer, Bäcker, Tabalarbeiter, Transportarbeiter, Schmiede, Schiffszimmerer (lokal), Tisch-Dumder'scher Verein und christlich-sozialer Arbeiterverein. Unser Verband ist, soweit bislang ermittelt werden konnte, mit 206 Mitgliedern beteiligt, die 259 Kinder zu ernähren haben. — Angesichts der gesammten Lage sind alle sonstigen Differenzpunkte unter den verschiedenen Organisationen mit einem Schläge fortgeschallen, und es herrscht eine Einmüthigkeit, wie sie eben stets durch ähnliche Maßnahmen der Fabrikanten erzeugt wird. Die nächsten Tage werden das Ergebnis kund thun. So viel steht schon fest: die Aussperrung wird die den Wünschen und Hoffnungen der Unternehmer entgegengesetzte Wirkung haben.

— Der Streik der Bauarbeiter in Barel hat seine Beendigung dadurch gefunden, daß die Streikenden anderweitig Arbeit gefunden haben. In Zukunft ist der Streik auf der Zement- u. Ziegelfabrik „Mercur“ beendigt, jedenfalls mit günstigem Ausgang für die Streikenden.

## Polizeiliches, Gerichtliches.

— Der Gauvorstand ein Verein. Wie erinnerlich, hatte der Vorsitzende des Gauvorstandes in Berlin, Kollege Schumann, vom dortigen Polizeipräsidenten die Aufforderung erhalten, ein Verzeichniß des Gauvorstandes, ein Verzeichniß der Zahlstellen des Gaus und ein Reglement für den Gauvorstand einzureichen. Da Schumann dieser Aufforderung nicht nachkam, hatte er sich vor dem Schöffengericht in Berlin zu verantworten, welches jedoch den Angeklagten freisprach. Wegen dieser Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, da die Vorsteher von Vereinen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, verpflichtet seien, Statuten des Vereins und das Verzeichniß der Mitglieder binnen drei Tagen nach Stiftung des Vereins und jede Aenderung der Statuten oder der Vereinsmitglieder binnen drei Tagen, nachdem sie eingetragen ist, der Ortspolizeibehörde einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu geben. Die Strafkammer erklärte ebenfalls die Forderung des Polizeipräsidenten für berechtigt und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Auf die Revision des Angeklagten erkannte das Kammergericht auf Zurückweisung der Revision und führte aus, der Senat nehme abweichend von der früheren Judikatur an, daß eine Verpflichtung für Vorsteher von Vereinen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, ein Mitglieder-verzeichniß der Polizeibehörde einzureichen, allgemein bestünde, diese Verpflichtung hätten auch solche Vereinsvorsteher zu erfüllen, welche oft längere Zeit nach Stiftung des Vereins Vorsteher geworden seien.

Auch die Zahlstellen, welche zu einem Gauverbande gehören, seien als selbstständige Vereine zu betrachten, die ebenfalls eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken. Auch erscheine die polizeiliche Forderung bezüglich der Einreichung des Reglements gerechtfertigt, weil letzteres Aenderungen der Vereinsstatuten enthalten könne. Ohne allen Zweifel hat das Gericht angenommen, es handele sich hier um einen an den Gesamtverband angegliederten Provinzialverband, dessen Leiter Schumann sei, diese Annahme ist aber vollständig irrig! Die Gauvorstände verrichten die Aufgaben der Agitationskommissionen und es fehlt ihnen aber auch jedes Merkmal, das sie als selbstständigen Verein erkennen ließe. Was wird uns Anderes übrig bleiben, als einen neuen Prozeß zu provoziren, damit dieser Irrthum korrigirt werden kann. —

## Konferenz des Gaus 3.

abgehalten am 22. April in Schneebek.

Anwesend sind 11 Delegirte, welche 13 Orte vertreten. 14 Zahlstellen sind nicht vertreten. Vom Gauvorstand sind die Kollegen Volkmann und Küdert anwesend. Die provisorische Tagesordnung wird beibehalten. Den Gaubericht erstattet der Vorsitzende Kollege Volkmann. Es wurden 4 neue Zahlstellen gegründet: Wärsleben, Schneebek, Kolbzig und Derben. Ebenfalls wurden die Kollegen aus Wärsleben dem Verbands als Eingekanntglieder zugeführt. Auch wurde der Gauvorstand vom Hauptvorstand nach verschiedenen Orten des Gaus zur Regelung verschiedener Angelegenheiten entsandt, unter Anderem auch zur Beilegung des Streiks der Bedenarbeiter in Osterwieck. Der Vorsitzende schließt seinen Bericht, indem er ausführt, daß der Gauvorstand alle seine Kräfte in den Dienst des Gaus gestellt hat und ist mit seiner Thätigkeit zufrieden; der Gauvorstand hätte aber mehr leisten können, wenn ihm mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestanden hätten. Nunmehr erstattet der Kassirer Kollege Küdert den Kassienbericht. Die Einnahme betrug 279,67 Mk., die Ausgabe 221,85 Mk., bleibt ein Bestand von 57,82 Mk. (Also trotz des Mangels an finanziellen Mitteln) noch der fünfte Theil der Einnahme als Bestand. D. H.) Der Kassirer giebt bekannt, daß ihm ca. 100 Mark von den 5 Prozent der Zahlstellen vom Hauptvorstande nicht überhandt sind und führt dies darauf zurück, daß die Zahlstellen ebenfalls mehr als 33 1/2 Prozent am Orte zurückgehalten haben, und es würde dann von den 5 Prozent gekürzt. Alle Delegirten widersprechen dem und führen aus, daß sie das dem Hauptvorstande zutommende Geld abgehandelt hätten. Somit blieb dieser Punkt unangeführt, warum dem Gauvorstande die 100 Mk. nicht überhandt seien, da derselbe mehrmals dem Hauptvorstande berichtet hat, daß er sich in einer finanziellen Kamikatz befindet. (Jedenfalls nimmt der Kassirer an, daß den Gauvorständen 5 Prozent der Total-einnahme überwiesen wird. Diese Annahme ist aber falsch. Wir überweisen nichts von dem Eintrittsgeld, nichts von der Extrastener, nichts von den Beiträgen zum Streikfonds, nichts von den 33 1/2 Prozent, welche die Zahlstellen verbrauchen, sondern von den uns einzuwendenden 60%, die sich aus den Wochenbeiträgen zusammensetzen, erhalten die Gauvorstände 5 Prozent. Diese Summe hat wohl auch der Vorstand des Gaus 3 erhalten. D. H.) Hierauf wird auf Antrag des Kollegen Schumann dem Gauvorstande Entlastung erteilt. Beim 2. Punkt der Tagesordnung, Bericht der Delegirten, berichten diese kurz und bündig, ein wenig auch langsam, so daß festiges Anwachsen der Mitgliederzahlen. Nur die Zahlstelle Sudenburg ist durch die Handlungen des zweiten Bevollmächtigten zurückgegangen, doch hoffen die Kollegen, durch energische Agitation dieselbe wieder auf ihre alte Höhe zu bringen. Die Delegirten der läublichen Verbände beschränken das Verhalten der Behörden, wie dieselben bemüht sind, die Versammlungstotal abzutreiben. Auch wurde es der Zahlstelle Derben nicht gestattet, ein Bergnügen abzuhalten; weil sie kein Versammlungstotal hätte, so liegt es, wäre der Verein in Derben nicht anständig! Aus demselben Grunde wurde auch eine öffentliche Versammlung verboten. Die Delegirten sprachen den Wunsch aus, daß sich der Gauvorstand der Mitglieder in diesen Bandorten annehmen möge. Beim Punkt „Agitation“ wünschen sämtliche Delegirte, daß dieselbe energischer betrieben werden möge. Der Gauvorstand sieht sich jedoch nicht in der Lage, jeden Wunsch zu berücksichtigen, wenn ihm nicht mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Hierauf wird ein von der Zahlstelle Neustadt gestellter Antrag angenommen, welcher lautet: Jede Zahlstelle hat von den ihr verbleibenden 33 1/2 Prozent 5 Prozent an den Gauvorstand abzuführen. Ebenso wird ein Antrag Schumann-Sudenburg angenommen, welcher besagt: Jede Zahlstelle ist verpflichtet, alle Vierteljahre eine Abrechnung über den Bestand ihrer Zahlstelle dem Gauvorstande zu überreichen, damit derselbe in der Lage ist, die Solalausgaben zu prüfen. Die Anträge der Zahlstellen Tangermünde, Schneebek und Derben, welche sich auf die Agitation erstrecken, werden abgelehnt. Jedoch verspricht der Gauvorstand, nach besten Kräften die Agitation zu fördern. Ein Antrag des Kollegen Schulze-Osterwieck wird abgelehnt. Derselbe besagte, die Kosten der Delegirten zur Gaukonferenz trägt die Gaukasse. Sodann stehen die beiden Anträge der Zahlstellen Waggberg und Sudenburg, welche gleichlauten: „Der Sitz ist nach Waggberg zu verlegen“, zur Tagesordnung. Dieselben werden nach längerer Debatte in geheimer Abstimmung mit 9 gegen 4 Stimmen angenommen. Somit ist der Gauvorstand nach Waggberg verlegt. Als Ort für die nächste Gaukonferenz wird Wärsleben bestimmt. Hierauf ist die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende schließt die Konferenz mit kernigen Worten und einem dreifachen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung.

## Konferenz des Gaus 4.

Die Gaukonferenz tagte am 6. Mai zu Röhren und wurde am 12 Uhr Vormittags eröffnet. Den Bericht des Vorstandes erstattete Kollege Trendhorst. Aus dem Bericht ging hervor, daß zwei Zahlstellen seit der vorigen Konferenz gegründet wurden, eine in Heddingen und eine in Barby. In Dargersdorf und in Wärsleben steht die Gründung einer Zahlstelle bevor. Des Ferneren wurde berichtet, daß die Bergamantanten der Kollegen Jieg und des Kollegen Berg, welche im Laufe des Jahres stattfanden, ein Defizit von insgesamt 171,55 Mark herbeigeführt haben. Kollege Trendhorst forderte die Delegirten auf, in ihren Mitgliedschaften dafür zu wirken, daß pro Woche und Mitglied 10 Rfg. für die streikenden Kollegen gezahlt wird. Weiter führte derselbe aus, daß die Gaubeiträge nicht richtig eingegangen wären, da einige Zahlstellen eine höhere Solalausgabe gemacht hätten, als zulässig gewesen wäre, u. A. wurde auch Bernburg genannt, das 31,18 Mk. unvollständig verbraucht hätte, wogegen sich Haupt-Bernburg rechtfertigte, indem er die ganze Jahresabrechnung dem Vorstand vorlegte. Demnach wurden die Erfolge des „Wachstums“ besprochen. Heinrich-Deffan und andere Kollegen rühmten denselben, mehrere Delegirte konnten sich diesem Lobe nicht angeschlossen. Auch wurde der Bezahlung des „Wachstums“ Erwähnung gethan. Der Gauvorstand hatte den Bedarf, den der Vorstand herausgegeben, abdecken lassen und von den Bernburger Kol-







dem Kollege Herzog sein Amt als Mitglied des Agitations-Komitees niederlegte, wurde Kollege Blich hierfür gewählt. Ferner wurde beschlossen, eine Mappe für den "Proletarier" anzufertigen. — Kollegen und Kolleginnen! Wollt Ihr, daß es besser werden soll, so müßt Ihr durch Euer zahlreiches Erscheinen in den Versammlungen bezeugen, daß Ihr es mit Euren Forderungen ernst meint. Die Haupt in der Tasche haben, wie es die Mehrzahl macht, und auf der Bierbank über die Schlichtigkeit der Fabrikanten schimpfen, und sich selbst aber um seine Interessen nicht kümmern, ja, die Gegner noch dadurch unterstützen, indem sie noch die Blätter, welche sie Tag für Tag verhöhnen und mit Schmutz bewerfen, abonnieren und lesen. — solche Arbeiter verdienen eben keine andere Behandlung, als wie die heute übliche. Arbeiter und Arbeiterinnen, laßt ab von Eurer Gleichgültigkeit, und anstatt die Zeit in Klümmen-Bereinen todzuschlagen, kümmert Euch lieber um Eure eigenen Interessen.

**Potsdam.** Am 16. April tagte hier eine öffentliche Versammlung. Kollege Kuntze aus Stettin referierte über das Scheitern des Jahrbüchleins. Redner führte den Anwesenden vor Augen, wie in den letzten 50—60 Jahren die Arbeiterfrage immer brennender geworden und sich darum die Arbeiterbewegung entwickelt hat zu der Stärke und der geistigen Höhe, welche sie heute auszeichnet. Den Schluss bildete eine Schilderung der Arbeitslage, der Gefahren, denen die Arbeiter ausgesetzt sind, und eine Aufforderung, sich zu organisieren. — Die Kollegen wissen, wie schwer man uns hier den Kampf für Weiterbildung unserer Organisation macht, und die Lokale verweigerte, um das Vernichtungswort an uns zu vollbringen. Eine Zeit lang waren wir ohne Lokale, da es uns nun aber wieder gelungen ist, ein Heim für die Organisation zu finden, so erwacht den Kollegen aufs Neue die Pflicht, dahin zu wirken, daß wir dies Lokal auch behalten. Dazu ist der Versammlungsbesuch erforderlich.

**Potsdam.** Am 12. April fand im Restaurant W. Glaser eine öffentliche Arbeiterversammlung statt. Kollege W. Schulze erstattete zunächst den Bericht über die stattgefundene Baukontrolle; es stellte sich heraus, daß die Meister noch auf einzelnen Bauten 28 und 29 Pfg. zahlen, mehrere Baugeschäfte aber im Durchschnitt 31 und 32 Pfg., d. h. für Träger. Hierauf legte Kollege Ebert den Kollegen klar, wie es mit unserem aufgestellten Lohnsatz steht und daß die Meister bis jetzt noch nicht geantwortet hätten. Die Kollegen sprachen hierüber ihre Mißbilligung aus und es wurde sodann folgende Resolution angenommen: "Die heutige Versammlung spricht ihre Mißbilligung aus, daß die Lohnkommission bis heute von den Beschlüssen der Generalversammlung der Arbeitgeber noch keine Kenntnis hat. Die heutige Versammlung beauftragt die Kommission, sich nochmals schriftlich an die Arbeitgeber zu wenden mit dem Ersuchen, mit der Kommission bis zum 23. April zu verhandeln, oder sie mit den Beschlüssen der Generalversammlung bekannt zu machen, um der nächsten Versammlung weitere Bestimmungen zu ersparen."

Am 25. April tagte in Glaser's Saal eine öffentliche Arbeiterversammlung. Die Kommission gab Bericht über das Ergebnis der gepflogenen Verhandlungen mit den Arbeitgebern. Die Verhandlungen haben wenig Erfreuliches für die Arbeiterschaft ergeben. Die Meister haben seit der letzten Verhandlung, wo die Kollegen sich in einer mißbilligenden Form ausgesprochen haben über das schnelle Behandeln von Seiten der Arbeitgeber, Einiges zugelegt. Es waren bisher für Träger 32 Pfg., für alle Anderen 30 Pfg. gezahlt, jetzt für Träger 33 Pfg., also 1 Pfg. mehr; wer aber nicht trägt oder sonstigen beim Tragen nicht beschäftigt wird, bei dem werden 30 Pfg. beibehalten, außerdem sind die Meister zu einer Höhengulage gewillt. Diese wird gezahlt vom 1. Gehlohn, sobald der Fußboden 1 Meter über dem Erdboden ist. Nach langer Debatte machten die Arbeitgeber folgenden Vorschlag: 1. Der Stundenlohn für kräftige, leistungsfähige Kalk- und Steinträger beträgt vom 1. Mai d. J. ab 34 Pfg. Die Höhengulage wird, wo oben angegeben, außerdem gezahlt. Dieser Lohnsatz gilt für Potsdam und Umgebung bis 7 Kilometer Entfernung von Potsdam. In Wannsee wird für Träger 40 Pfg. gezahlt. 2. Hinsichtlich der Erdarbeiter bleibt es bei den früher getroffenen Vereinbarungen. 3. Die Arbeitszeit wie zuerst vorgeschlagen, 10 Stunden. 4. Nachgekommen dürfen weder von Arbeitern noch von Arbeitgebern vorgenommen werden. 5. Diese Vereinbarung gilt bis 1. April 1901. Folgende Resolution wurde angenommen: "Die heutige Versammlung, welche von 250 Arbeitern besucht ist, beschließt, an dem aufgestellten Lohnsatz festzuhalten, wonach 40 Pfg. Stundenlohn für Kalk- und Steinträger, für alle anderen Arbeiter 35 Pfg. pro Stunde vom 1. Mai 1900 zu zahlen sind. Dieses ist den Meistern sofort zu unterbreiten. Die Versammlung erbittet sich über einen Bescheid bis Sonnabend, den 28. d. M., wo die letzte Versammlung in dieser Sache ist. — Im 'Berghedener' wurde die Abrechnung der örtlichen Streikliste verlesen. Bestand 64,83 M."

**Potsdam.** Am 30. April fand bei Glaser eine öffentliche Arbeiter-Versammlung statt. 1. Punkt der Tagesordnung: "Wie stellen wir uns betreffs unserer Lohnforderung gegen die Meister?" Es kam nach langer Debatte folgende Resolution zur Abstimmung, welche fast einstimmig angenommen wurde: "Die heutige Versammlung erklärt, daß die Meister auf die Resolution, die am Mittwoch, den 25. d. Mts., eingekandt wurde, noch keine Antwort gesandt haben, trotzdem wir doch von den Herren Meistern eine Antwort erbeten bis Sonnabend, den 28. d. Mts., und unsere letzte Versammlung am 30. April in dieser Sache sei. Die Versammlung beschließt, noch bis zum Sonnabend, den 5. Mai, zu warten, um zu sehen, welchen Lohn die Meister zahlen, ob den gewünschten? Es findet dann Sonntag, den 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr, eine öffentliche Versammlung statt, die beschließen wird, was unabweislich zu thun ist." — Unter Punkt 2 wurde beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitstage zu feiern. — Unter 'Berghedener' wurden mehrere Mißstände auf Bauten erwähnt, so auch auf dem Bau Schwarz; dort soll die Kuppung desbet sein, doch bereits die Träger durchgefallen sind. Die Ueberwachungs-Kommission wurde auf diesen Bau aufmerksam gemacht. Mit einem Hoch auf ein gutes Ankommen der Arbeiter mit den Meistern wurde die Versammlung geschlossen.

**Schwedt.** Das Mitglied Eduard Ostermann (W.-N. 599), geb. am 1. März 1874 zu Schweinfurt, eingetreten am 3. Mai 1897 zu Schweinfurt, ist seit 14 Tagen pflanzlich und hat die dem Verband gehörnde Geldsumme von über 140 M. mitgebracht. Anzeige ist gemacht, so daß der 'Brave', der nun in St. Gallen ist, seiner Strafe kann entgegen wird.

**Schwedt.** Die gestellten Forderungen auf der Schweißischen Fabrik 'Hermann' sind größtenteils von der Direktion bewilligt. Die Lohnkommission hat einige Forderungen fallen lassen, um einen Streit zu verhüten. Durch gemeinsame Verhandlung der Arbeiter und der Direktion sind durchgänglich in den verschiedenen Fabrikationszweigen 25 Pfg. den Tag erzielt. Auf die Forderung der Hofarbeiter, den Tagelohn auf 2,50 M. festzusetzen, wollte die Direktion nicht eingehen, weil diese zu jeder Zeit zu ersetzen wären. Jammern haben es die Hofarbeiter seit dem vergangenen Jahre durch unsere Organisation auf 2,20 bis 2,40 M. gebracht. Es besteht ja auch immer ein ungleicher Lohn, so z. B. bei den Arbeitern in Magdeburg und bei den Kleinsten. Die älteren Arbeiter bekommen bei gleicher Arbeit 20—30 Pfg. mehr den Tag. Das kommt aber auch daher, weil es die Mehrzahl dieser Arbeiter noch nicht für ihre Forderungen erachtet haben, während der Verband behauptet. Das Behauptete wird ihnen zu viel, aber die

20—30 Pfg. Zulage, die wir für sie mit erkämpft haben, die streichen sie mit ein. Wir sind ja schon so alt dazu" oder "es müßte ja doch möglich sein. Wir können ja immer wieder. Wir haben doch nun gesehen, daß es doch schon was genügt hat. Seit Gründung unserer Zahlstelle haben wir doch Kraft unserer Organisation den Tagelohn in die Höhe geschraubt. Die Arbeiter sind ebenfalls durch unsere Forderungen um 25—40 Pfg. gestiegen. Wir erinnern weiter an die Behandlung seitens des Betriebsleiters Göttsche; der Mann hat sich sehr geändert. Das hatten wir früher nicht für möglich! Wie waren die Worte beschaffen! Ganz volle Jahre waren dieselben nicht gereinigt worden. Alles das ist nur durch unsere Organisation abgeklärt. Gehörten nun alle diejenigen, die da immer sagen, "es müßte ja doch nichts", unterem Verbanne an, so hätten wir auch schon mehr erzielt. Pflicht ist es jeden Kollegen ist es nun aber, festzuhalten an unserer Organisation, damit uns das bis jetzt Erreungene nicht wieder verloren geht. Kein Mitglied darf etwa glauben, daß es seine Pflicht erfüllt hat, wenn es seinen Beitrag zahlt und alles Uebrige der Leitung der Organisation überlassen kann. Kein, es gehört auch dazu, daß jeder regelmäßig die Versammlungen besucht. Es muß sich ein Jeder zur Aufgabe machen, Mitglieder heranzuziehen, dann werden die berufenen Personen auch gerne ihre Pflicht erfüllen, wenn sie sehen, daß auch die Mitglieder an der Arbeit sind und alle diejenigen unserem Verbanne zuführen, die zu uns gehören.

**Spandau.** Sonntag, den 22. April, tagte hier selbst im Lokale des Kollegen Kahlke, Neumelsterstraße 5, eine Mitglieder-Versammlung. Ueber den 1. Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zum Gewerkschaftsartikel, sprach sich Genosse Koniger, Obmann vom hiesigen Kartell, sehr eingehend aus. Nachdem sich noch einige Kollegen zur Diskussion gemeldet hatten, wurde der Antrag, dem Kartell beizutreten, einstimmig angenommen. Alsdann hielt Genosse Koniger noch einen längeren Vortrag über die Bedeutung des 1. Mai als Weltfeiertag. Unter 'Berghedener' wurde beschlossen, dem 2. Bevollmächtigten für jeden Bahntag aus der Lokalkasse 50 Pfg. zu gewähren. Nach einer Aufforderung, gerichtet an die Mitglieder, die Versammlungen immer zahlreich zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Eingekandt.** Schwabingen. In die Zahlstellen des 4. Wahlkreises, als Wollweber, Thiede, Eisingerode, Käßel, Gelmeier, Berningerode, Thale, Blankenburg und Hohenwarleben. Als Delegierten für unseren Wahlkreis schlagen wir unseren altbewährten Johann Wittich vor. Derselbe besitzt die Fähigkeit, zum Ausbau unseres Verbandes seinen Teil beizutragen. Wir empfehlen deshalb die Wahl unseres Kandidaten.

**Verlorene und für ungültig erklärte Bücher.** Buch-Nr. 69 410, auf den Namen Karl Fenster lauteb. Nr. 64 168, lauteb auf den Namen Joh. Ganshiers, eingetretet am 13. August 1899 zu Barel.

**Quittung.** Seit dem 1. Mai gingen folgende Beträge ein: Selmsdorf 32; Zerbst 129,80; Gulin 28,98; Sameln 82,77; Garburg 0,76; Lübeck 1131,55; Sonneborn 44,40; Dessau 692,85; Lubmigschafen 411,30; Hildesheim 9,02; Bernburg 345,14; Böhrendorf 17; Sadertleben 142,95; Mannheim 242,08; Wörlitz 35; Bremen 373,30; Neuhaldensleben 42,85; Ober- und 60,16; Halle 268,21; Bärge 56,95; Hohenwarleben 1,46; Günthen 25,20; Calbe 391,45; Wolgast 113,45; Stadtilm 32,02; Erbenheim 30,85; Göttsch 5,95; Berningerode 56,10; Sudenburg 79,15; Müchsen-West 188,50; Wulst 27,65; Mägeln 99; Braunschweig 1 092,75; Gattendorf 25,50; Wödel 36,30; Gr.-Ammenleben 8,50; Neustadt 30,80; Ohrdruf 21,16; Mendburg 171,87; Danzig 150; Kassel 47,97; Wilhelmshagen 633,15; Alfels 35,05; J.-Hühn 98,20; Mündenheim 4,17; Kraßalt 4,15; Blankenburg 14,80; Waltershausen 30,20; Rehnitz 200; Thale 28,75; Sulz 1,80; Mühlheim a. M. 95,05; Arnsdorf 25; Egeln 50,10; Magensburg 3,40; Weißenfels 80,39 M.

Für die ausgefertigten Kollegen in Heften ging ein: Offenbach 200; Wandsbel 200; Schönebeck 100; Rothenburgsort 50; Hamm 50; L.-Plagwitz 50; Markranstädt 50; Gamburg-St. Georg 50; Ottenen 20; Halberstadt 30; Dessau 25; Magdeburg 6; Lettin 8; Bernburg 30; Bernburg (Kartell) 20; Weißenfels 20; Göttha 10; Blankenburg a. S. 25 M. Für die Kollegen in Filial ging ein: Ottenen 20 M. Schluss Dienstag, den 15. Mai, Mittags 12 Uhr.

Die in Nummer 9 für Einbehold. S. quittierten 146,75 M. sind von Gilbed, die für Darmbed quittierten 89,90 M. sind von Ohlsdorf eingegangen.

**Neue Adressen und Adressen-Veränderungen.** Gan 7, Sitz Berlin. Vorsitzender W. Junf, Stettinerstraße 26. Kassier: G. Bernau, Grünauerstraße 15. Gan 8, Sitz E. J. Vorsitzender H. Weidmann, Holländischestraße 73. Kassier: P. Graf, Denkerstraße 18, Högter. Wilh. Reich. Müchsen-West. J. Richter, Gollitzer 19, 2. Et. Winterhude-Eppendorf. J. Koppitz, Baumbeckerstr. 236, Haus 7, Part. Unt. Wurzen. Engelmann, Remterstr. 24, 1. Et. Waltershausen. Reisegeleit wird bei Paul Bach, Bortsparte, von 12 bis 1 Uhr Mittags und 7 bis 8 Uhr Abends ausgezahlt.

**Sterbetafel.** August Homann, geboren am 27. September 1848, eingetreten am 11. Juli 1897 zu Berningerode, gestorben am 30. April 1900 zu Berningerode. L. Secker, Nr. 015 981, geboren am 2. Februar 1861, eingetreten am 10. September 1896 zu Garburg, gestorben am 30. April 1900 zu Garburg. Anton Kehag, S. II 1881, geboren am 10. Oktober 1853, eingetreten am 1. Januar 1897 zu Wilhelmshagen, gestorben am 29. März 1900 zu Wilhelmshagen.

**Briefkasten.** Bei Abfassung von Berichten ist das Papier nur auf einer Seite zu befüllen. H. S., Potsdam. Die Aufforderung, bei Berichten das Papier nicht auf zwei Seiten voll zu schreiben, gilt auch für dort, wuhere mich, daß sie bei allen drei Berichten unbeachtet blieb. H. S. E. S., Altrahagen, theile ich mit, daß der Bericht 20 Pf. Strafpunkte gekostet hat. Mitkommen konnte er deshalb nicht, weil der 'Proletarier' bereits am Montag voll war. Wurzen. Vertrauensmann ist Robert Streubel in Delmitz, Delfstraße 28.

**Zahlstelle Stadtilm.** Sonntag, den 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr: Versammlung in Schütz's Salon. Tagesordnung: 1. Rechnungsablegung vom 1. Quartal, 2. Wahl eines Delegierten nach Halberstadt. Die Kollegen werden gebeten, ihre Beiträge besser zu entrichten, jeden Sonntag von 9—12 Uhr werden diese beim Kassier erhoben. 1,35 M. Die Bevollmächtigten.

**Zahlstelle Rothenburgsort.** Mittwoch, den 30. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei v. Eichen, Regimentsstraße 137. NB. In dieser Versammlung wird eine Broschüre gratis verteilt. 1,05 M. Die Bevollmächtigten.

**Achtung** Danzig, Al. Plehendorf und Umgegend. Zahlende finden jeden Sonntag vor dem 1. und vor dem 14. jeden Monats beim Gastwirt Herrn M. S. G. o. e. r. g. e. n. s., Krakauer Kämpfe, statt. Dasselbst werden neue Mitglieder aufgenommen. Der Bezirkskassier O. S.

**Zahlstelle Spandau.** Jeden Sonntag nach dem 8. jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Kadtko, Neumelsterstraße Nr. 5. Beiträge werden daselbst Sonntags von 8—10 Uhr Vormittags entgegengenommen. 1,20 M.

**Zahlstelle Köpflau.** Jeden Sonntag vor und nach dem 15. eines jeden Monats Versammlung. 1,60 M.

**Zahlstelle Halberstadt.** Die Reiseunterstützung wird ausgezahlt im Barbiergeschäft von Otto Ehrhardt, Gröberstraße 21, zu jeder Tageszeit, Sonntags jedoch nur von 10—11 Uhr Vormittags. 75 Pf.

**Zahlstelle Kolberg.** Den Kollegen zur Nachricht, daß der Kollege A. Brandt, Neustadt Nr. 8, Auskunft in Rechtsfragen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch erteilt; auch fertigt derselbe Schriften in Klagesachen sowie Steuer-Reklamationen an. 1,50 M.

**Zahlstelle Zülchow.** Am Simmelfahrtstage: Ausflug mit Familie. Treffpunkt: Bredow'scher Schützenhaus, Zülchow, Zülchower Bahnhof Morgens 6 1/2 Uhr.

Die Mitglieder-Versammlung tagt erst Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn W. L. i. e., Bredow'scher Schützenhaus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Das Festkomitee.

**Zahlstelle St. Georg.** Am ersten Pfingstmorgen: Große Morgentour nach dem Lokal der Frau Bleier, Hammerlandstraße. Abmarsch mit Musik präzis 5 1/2 Uhr vom Lokal des Herrn Hommel, Nagelsweg 31. Um zahlreiche Beteiligung ersucht 1,25 M. Das Festkomitee.

Unsern Kollegen Wilhelm Vestewig und Frau zu Wiedendorf die herzlichsten Glückwünsche zu der am 17. Mai stattfindenden silbernen Hochzeit. 1,65 M. Die Zahlstelle Egel.

**Markranstädt.** Am Sonntag, den 24. Juni, feiern die Einzelmitglieder des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen ihr Erstes Kränzchen im Saale des 'Stadt-Gartens'. Anfang 6 Uhr Abends. 1,05 M.

**Achtung** Einzelmitglieder v. Leipzig und Umgegend. Donnerstag, den 24. Mai (Simmelfahrt): Ausflug mit Musik von Dackwitz, Zwenkau durch die Gaard. Die Kollegen von Leipzig-West treffen sich Morgens 6 Uhr an der Gesellschaftshalle, Lindenau, Karl-Heinestraße. Treffpunkt mit den übrigen Kollegen von Leipzig Morgens 1/8 8 Uhr in 'Gartenhagen, Weizenhalle' bei Jäger, früher Nieder-Gustav, Leipzigerstraße Nr. 33. Um zahlreiche Beteiligung bittet 2,10 M. Der Vertrauensmann.

**Geschäftshaus** Bernhard Meier & Co. Harburg a. E., 1. Wilstorferstrasse 19. — Ecke Moorstrasse. Spezial-Geschäft für bessere Herren- und Knaben-Garderobe. Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir: Schwarze Kammgarn-Herren-Anzüge, ohne Kahl, langes, flottes Façon, mit angelegtem Sammettragen, Beste Zweihlig, für 21,50 M. Hochfeine schwarze Kammgarn-Jaquet- und Rock-Anzüge zu 24,50, 27,50, 33, 39 und 45 M. Modefarbige Anzüge, in schönen grünlichen, grauen und in allen modernen Farben, schneidige Façons, mit Zweihliger Beste und weiten Hosen, zu 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36 und 39 M. Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Sweaters und Strümpfe, Radfahrer-Sandalen, in überaus großer Auswahl — riesig billig! Frühjahrs-Paletots, in herrlicher Farbenwahl, zu 9, 12, 15, 18 bis 36 M. Knaben- und Burschen-Anzüge, in geschmackvoller Ausführung, enorm große Auswahl. Extra-Abtheilung für Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. Streng reelle Bedienung! Verkauf zu streng festen Preisen!